

## 92.4 Gedenken Global

Wer sich auf die Suche nach einem globalen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus macht, wird hier kläglich scheitern. Mahnmale, Museen und Erinnerungszentren sind zwar weltweit vertreten und allseits präsent, jedoch gestaltet sich der nationale Umgang mit diesen als sehr different. Denn Erinnerungskulturen und vor allem deren Auslebung unterscheiden sich von Nation zu Nation so stark, dass es selbst schwer fällt von einer einheitlichen europäischen Erinnerungskultur zu sprechen. Während in Deutschland die Verantwortung, die sich aus unserer Geschichte ergibt, in der Erinnerungskultur stark fokussiert wird, wird zum Beispiel in Ostmitteleuropa über die Bedeutsamkeit der NS-Opfer zu den Opfern der sowjetischen Hegemonialpolitik zu jeder Zeit abgewogen.<sup>1</sup>

Je weiter man sich von der westlichen Welt entfernt, desto weniger Achtung wird dem Gedenken der NS-Opfer geschenkt und desto belangloser scheint dieses. Greifbarere Verbrechen an der Menschlichkeit, welche einen persönlicheren Bezug zur Bevölkerung darstellen, dominieren hier die lokale Erinnerungskultur: In China nimmt das Massaker von Nanking eine größere Rolle im Gedenken ein als hier in Europa.<sup>2</sup> Zum Teil wird der Begriff Holocaust sogar direkt übertragen und hierdurch relativiert und degradiert.<sup>3</sup> Das Gefühl von Unwichtigkeit und Unwissenheit führen auch dazu, dass laut der “ADL GLOBAL 100” Studie der Anti-Defamation League der Holocaust nur für ein Drittel der Weltbevölkerung als eine historische Tatsache existiert.<sup>4</sup>

Parallel zu dieser schockierenden Faktenlage versucht die UN die Erinnerungskultur an die NS-Opfer weltweit aktiv zu etablieren. Mit der im Jahre 2005 verabschiedeten Resolution 60/7 wurde dem Gedenken an den Holocaust wieder eine globale Perspektive gegeben: Neben der Festlegung des 27. Januars als “Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust” beinhaltet die Resolution auch die Ächtung des Leugnens und der Verharmlosung der Judenvernichtung und die Aufforderung an alle Mitgliedstaaten, Bildungsprogramme zum Thema des Holocausts und dessen Lehren für künftige Generationen zu entwickeln und etablieren.

Solange jedoch einige Staaten den Holocaust und die westliche Geschichtsschreibung im allgemeinen institutionell relativieren, in Frage stellen oder gar leugnen, fällt es schwer von einem universellen, globalen Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus zu sprechen.

Eine fehlende Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Opfern trifft jedoch nur auf wenige Länder zu. Viele Staaten in Europa und Nordamerika leben eine tiefreichende Erinnerungskultur und stützen ihren Staat und seine Werte auf die Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten und die daraus resultierende Verantwortung.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Corneließen, C. (2008): “Erinnern in Europa”

<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39860/erinnern-in-europa>  
[Stand: 07.03.2020]

<sup>2</sup> Schellenberg, F.: *Zwischen globalem Erinnerungsdiskurs und regionaler Perspektive*. [Kapitel: 1.2 Globaler oder westlicher Diskurs (S. 22-30)] Baden-Baden: Ergon, 2018

<sup>3</sup> “Black Holocaust” für die Beschreibung der Geschichte und der anhaltenden Auswirkungen der Gräueltaten, die afrikanischen Menschen im Zusammenhang der Sklaverei zugefügt wurden und sich bis heute durch Imperialismus, Kolonialismus und andere Formen der Unterdrückung fortgeführt wurden. Dasselbe gilt für den “Maori Holocaust” an den neuseeländischen Ureinwohner.

<sup>4</sup> Anti-Defamation League (Hg.): *ADL Global 100: An Index of Anti-Semitism*. New-York, 2020

<sup>5</sup> Krohn, J. (2008): “Global Erinnern “

<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-und-erinnerung/39863/erinnern-global>  
[Stand: 07.03.2020]

Des weiteren gibt es zahlreiche Akteure, die sowohl versuchen ein transnationales Gedenken zu schaffen, als auch die vielfältigen Erinnerungsweisen zu verbinden.

Eine große Rolle spielt hier Yad Vashem in Jerusalem, die bedeutendste Gedenkstätte für die Ermordung der Juden im Nationalsozialismus, die weltweit zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen zum Gedenken organisiert. Im weiteren führen sie die zentrale Datenbank der Opfer des Holocausts und erhalten weitreichende Archive von Biographien oder Audio-, Video- und Fotoakten.

Ein weiterer Versuch Gedenken transnational zu vermitteln stammt von dem Verein Stiftung - SPUREN - GUNTER DEMNIG: Um das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus nicht nur auf wenige Tage im Jahr zu fokussieren, konzipierte der Kölner Künstler Gunter Demnig das Kunstprojekt "Stolpersteine". Seit dem Jahr 1992 verlegt dieser die Steine vor ehemaligen Wohnhäusern von Opfern. Stolpersteine wurden bisher nicht nur in Deutschland, sondern auch in mehr als 25 anderen europäischen Ländern verlegt.<sup>6</sup> Die bisher mehr als 75.000 verlegten Stolpersteine sind rein spendenfinanziert und gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt.<sup>7</sup>

Insbesondere zielt das Kunstprojekt darauf ab, die Tatorte der Deportationen und Verbrechen sichtbar und das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus allgegenwärtig zu machen. Das Gedenken wird so in das gesellschaftliche Leben gerückt. Hierzu werden die aus Messing gegossenen Steine mit dem Namen und Daten zur Geburt, Deportation und Tod versehen und in den Bürgersteig durch Gunter Demnig persönlich gelegt. Hierdurch werden aus anonymen Opferzahlen persönliche Schicksale.

---

<sup>6</sup> Demnig, K und Demnig, G. (2020): Eigene Website <http://www.stolpersteine.eu/> [Stand: 07.03.2020]

<sup>7</sup> ZDF heute (2019): "75.000 Stolpersteine verlegt"  
<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/75000ter-stolperstein-erinnert-an-das-schicksal-von-memmingen-juden-100.html> [Stand: 07.03.2020]